

**MITTWOCH'S VORTRAGSREIHE AM PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT  
DER UNIVERSITÄT SALZBURG**

VORTRAG AM 03.4.2002

**Transfereffekte zwischen Theory of Mind und Executive Functions.  
Eine Trainingsstudie.**

Mag. Daniela Kloo & Prof. Josef Perner, Universität Salzburg

„Theory of Mind“ bezeichnet das Verstehen geistiger Zustände bei sich selbst und bei anderen. Exekutive Funktionen ermöglichen selbst kontrolliertes Handeln. Verschiedene Studien zeigen einen Entwicklungszusammenhang zwischen dem Erwerb einer „Theory of Mind“ und der Entwicklung der Selbstkontrolle zwischen 3 und 5 Jahren. In der Literatur finden sich fünf verschiedene Erklärungsansätze für diesen Zusammenhang. Zwei dieser Theorien postulieren eine funktionale Verknüpfung:

- (1) „Theory of Mind“ ist eine Voraussetzung für exekutive Funktionen.
  - (2) Exekutive Funktionen sind nötig für den Erwerb einer „Theory of Mind“.
- Um die Natur des Zusammenhangs zwischen „Theory of Mind“ und exekutiven Funktionen zu erforschen, wurde eine Trainingsstudie mit zwei Experimentalgruppen und einer Kontrollgruppe durchgeführt: Die Experimentalgruppen erhielten entweder ein „Theory of Mind“-Training (basierend auf einer falschen Glaubensaufgabe) oder ein Training der exekutiven Funktionen (anhand einer Kartensortieraufgabe). In den Experimentalgruppen zeigte sich ein wechselseitiger Transfer zwischen „Theory of Mind“ und exekutiven Funktionen. Diese Ergebnisse sprechen für keine der beiden funktionalen Theorien, untermauern aber die enge Verbindung zwischen „Theory of Mind“ und exekutiven Funktionen, zumindest in Bezug auf die verwendete Selbstkontrollaufgabe und die falsche Glaubensaufgabe.

E-Mail: [daniela.kloo@sbg.ac.at](mailto:daniela.kloo@sbg.ac.at)